

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Ar. 24

Dienstag den 27. Februar 1877.

46. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkebr 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühren** betragen bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Tagesereignisse.

### Deutschland.

#### Württembergische Chronik.

\* Die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen des ersten Quartals d. J. werden in Heilbronn den 19. März, Morgens 9 Uhr eröffnet.

Stuttgart den 22. Febr. Heute Mittag 2 Uhr 30 fand hier der feierliche Einzug des neuvermählten Thronfolgerpaares statt und war der Empfang seitens der Stadt, wie der herbeigekommene Besuch vom Lande in ebenso großartiger als herzlich. Ganz dem Programm entsprechend beteiligten sich die bürgerlichen Collegien und städtischen Beamten, die Geistlichen aller Confessionen, 100 Festdamen, die Stadtgarde, die Schützengilde, Feuerwehr, die Turnvereine, der Krieger-, Militär- und der Militär-Invaliden Verein. Alle die genannten Vereine nahmen mit ihren Fahnen Aufstellung und bildeten in den Straßen, durch welche sich der Zug bewegte, Spalier.

Canstatt den 19 Febr. Die „Cannst. Ztg.“ schreibt: Heute erst sind wir in der Lage, über die seit längerer Zeit die Gemüther ungewöhnlich aufregende Frage der Spar- und Verschubbank uns vernehmen zu lassen. Die Wirklichkeit läßt alles vorher Vermuthete weit hinter sich. Wir stehen vor einem Defizit, dessen Höhe erst in einigen Tagen genauer festgestellt sein wird, das aber — wir haben lange genug von Täuschungen gelebt und wollen uns jetzt keinen eiteln Hoffnungen mehr hingeben — allen Anzeichen nach eine kolossale Summe, sehr wahrscheinlich ziemlich über 200,000 M. erreichen wird. Hierzu kommen noch die Verluste, welche der Bank aus dem Theater, aus leichtsinnig und statutenwidrig bewilligten Anleihen erwachsen und deren Betrag — so müssen wir leider fürchten — auf eine bis jetzt nicht vermuthete Höhe steigen könnte. Und dem wie dieses zu verdanken haben, der nicht allein den Mitgliedern so großen materiellen Schaden zugefügt, sondern den Kredit auch aller Unberühmten und den guten Ruf unserer Stadt so schwer geschädigt hat, das ist der Kommerzienrath Paul Krauß, dessen erste Sorge die war, seine alte Haut an sicherem Orte zu bergen. Schon seit lange datiren die Fälschungen in den Büchern, und es ist der ganzen Stadt geradezu unbegreiflich, daß das, was ein Buchhalter der Herren Baum und Comp. in einer halben Stunde bei Durchsicht der Bücher fand, von keinem Verwaltungs- und Aufsichtsraths Mitglied entdeckt werden konnte. Wir stehen vor derselben Thatsache, wie seiner Zeit unsere nunmehrigen Leidensgenossen in Badnang und Kirchheim: hätte es Jemand gewagt die Ehrenhaftigkeit und den rechtschaffenen Charakter des Vorstandes anzutasten, ja nur den leisesten Zweifel auszusprechen, es hätte sich sogleich ein Sturm der Entrüstung erhoben und dem Zweifler wäre ein trauriges Loos bereitet worden. War doch Krauß, der den Titel Kommerzienrath führte, Vorstand von allen möglichen Vereinen, begleitete er doch der Reihe nach die höchsten Ehrenstellen in der Gemeinde! Und jetzt ist er vielleicht schon als gemeiner Fälscher und Betrüger an einem fernen Gestade gelandet!

\* In Großenhingen gebar dieser Tage die Frau eines Eisenhändlers vierlinge. Hiedurch wurde das Duzend Kinder dieser Eltern auf einmal voll, indem ihre Kinderzählung vorher schon 8 Köpfe zählte. Die Mutter ist in Folge der Geburtsanstrengungen sehr schwach, während die Vierlinge vollkommen ausgebildet und lebensfähig sind. Es sind zwei Knaben und zwei Mädchen.

\* In Neu-Ulm ist eine Falschmünzfabrik entdeckt worden. Sie besteht aus dem Silberhändler Schwarz, Schlossermeister Görg, Viktualienhändler Amberg, Graveur

Michel. Die Gesellschaft fertigte falsche 20-Francs Stücke, wozu der ganze Apparat gefunden wurde.

Berlin, 22. Febr. Die Eröffnung des Reichstages durch den Kaiser fand mit dem üblichen Ceremoniell statt. Anwesend waren ungefähr 150 Abgeordnete, mehrere Botschafter u. s. w. — Die Thronrede, welche im Eingang die Vorlagen bespricht, welche dem Reichstag vorgelegt werden, berührt den Reichshaushaltsetat für das Jahr 1877—1878, sowie die Feststellung der Matricularbeiträge; die Verhandlungen mit Oesterreich Ungarn über Erneuerung des Handelsvertrags u. s. w. Die in der letzten Session vereinbarten Justizgesetze sollen spätestens am 1. Oktbr. 1879 in Kraft treten. Uebergehend auf die gegenwärtige Nothstände und auswärtige Politik lautet die Thronrede wie folgt:

Leider dauert die gedrückte Lage, in welcher Handel und Verkehr sich in den letzten Jahren befunden haben, bei uns wie in anderen Ländern noch heute fort. — Die unausgesetzten Ermüdungen der verbündeten Regierungen über die Mittel derselben abzuheben, haben mir nicht die Ueberzeugung gegeben, daß die inneren Zustände des deutschen Reichs einen wesentlichen Antheil an den Ursachen der Uebelstände haben, die in allen anderen Ländern gleichmäßig gefühlt werden. Die Aufgabe, augenblicklichen und örtlichen Mangel an Beschäftigung Arbeit suchender Kräfte abzuheben, liegt den einzelnen Staaten näher als dem Reich. Insofern der Wiederbelebung des Verkehrs ein Mangel an Vertrauen auf die zukünftige Sicherheit der Rechtszustände innerhalb Deutschlands etwa im Wege steht, werden Sie mit mir solche Besorgnisse für ungründet halten. — Die Organisation des Reiches und der gesunde Sinn des deutschen Volkes bilden eine starke Schutzwehr gegen die Gefahren, welche anarchische Bestrebungen der Sicherheit und der regelmäßigen Entwicklung unserer Rechtszustände bereiten könnten. — Von auswärtigen Gefahren aber, welche aus der noch ungelösten orientalischen Krise hervorgehen könnten, ist Deutschland weniger bedroht als andere Länder. Meine Politik ist, den Grundrissen, welche sie vom Beginn der orientalischen Verwicklungen an befolgt hat, ohne Schwanken treu geblieben. — Die Konferenz in Konstantinopel hat leider nicht den Erfolg gehabt, die Pforte zur Gewährung der Zugeständnisse zu veranlassen, welche die europäischen Mächte im Interesse der Menschlichkeit und zur Sicherstellung des Friedens für die Zukunft glauben verlangen zu sollen.

Die Konferenzverhandlungen haben aber das Ergebnis gehabt, daß die christlichen Mächte unter sich über das Maß der von der Pforte zu beanspruchenden Bürgschaften zu einer Uebereinstimmung gelangt sind, für welche vor der Konferenz wenigstens ein alleseitig anerkannter Ausdruck noch nicht bestand. Es ist dadurch ein fester Grund zu dem Vertrauen gewonnen, daß der Friede unter den Mächten auch dann gewahrt bleiben wird, wenn die Hoffnung sich nicht verwirklichen sollte, daß die Pforte aus eigener Entschliebung die Reformen bezüglich ihrer christlichen Unterthanen zur Ausführung bringen werde, welche von der Konferenz als europäisches Bedürfnis anerkannt worden sind. Wenn die Erwartungen unerfüllt bleiben sollten, welche in dieser Beziehung sich an die Verhandlungen der Pforte und an die Einleitung der Friedensverhandlungen mit Serbien und Montenegro knüpfen, so wird meine Regierung wie bisher, so auch ferner bemüht sein, in einer Frage, in welcher die deutschen Interessen ihre eine bestimmte Linie des Verhaltens nicht vorschreiben, ihren Einfluß zum Schutze der Christen in der Türkei und zur Wahrung des europäischen Friedens, insbesondere aber zur Erhaltung und Befestigung ihrer eigenen guten Beziehungen zu den ihr verbündeten und befreundeten Regierungen auszuüben. Zu diesem

friedlichen Werke rechte ich vertrauensvoll auf Gottes Segen.

### Oesterreich.

\* Aus Wien wird vom 20. geschrieben: Trozdem die Friedensverhandlungen der Türkei mit Serbien und Montenegro als die denkbar günstigsten geschildert werden, hegt man hier doch großen Zweifel, daß der Friedensschluß zur Thatsache werde, umso mehr, als man fester denn je überzeugt ist, daß Rußland in wenigen Wochen die Feindseligkeiten gegen die Pforte eröffnen wird. Das Czarenthum ist mit seinen Rüstungen fertig, und die Türkenfreunde mögen sich selbst vorliegen, so viel sie wollen, von dem traurigen Zustande der moskowitzischen Armee, in militärischen Kreisen ist man besser unterrichtet und überzeugt, daß, sowie Fürst Gortschakoff die Friedensmaske fallen läßt, Europa sehr überrascht sein wird. Die mit Kohlenstaub gefüllten Fässer, werden dann echtes Pulver enthalten und die Ungartruppen der Armee, von welcher so viel gefaselt worden, wird man vergeblich suchen, man wird nichts entdecken als ein unbezähmbares Verlangen, den Türken die Schläppen heimzugahnen, welche Rußland in Serbien erlitten hat.

### Frankreich.

Paris den 19. Febr. Die industriellen Nothstände greifen immer weiter um sich. Außer der Spinner Seidenweberei stockt auch die Sammt- und Keinenindustrie. Die metallbearbeitenden Geschäfte stecken in großen Schwierigkeiten. In den Kohlenwerken des Nordwestens und des Südens mußten die Arbeitstage und die Arbeitsstunden verkürzt werden. Der Spinner Arbeitsbevölkerung soll durch eine größere Bestellung von Seidenstoffen für Staatsmöbel aufgehoben werden, wozu ein Kredit von 500,000 Frs. gefordert ist; außerdem hat der Ministerpräsident, der als Minister des Innern über 2 1/2 Millionen verfügt, 140,000 Frs. zu direkter Unterstützung angewiesen.

— Seit dem Beginn des Aufstandes in der Herzegowina, schreibt das Bien public, sind aus den verschiedenen Kanzeien Europas ungefähr 12,000 diplomatische Agenten kleine und große, hervorgegangen. Die russische Diplomatie nimmt den ersten Rang ein; sie hat allein 2,200 Agenten in die Welt geschickt; dann kommt England mit 2,000; die Türkei mit ebensoviele; Oesterreich mit 1700; Frankreich mit 1600; Italien mit 1200 und Deutschland mit 1000. Deutschland hat also am wenigsten geschrieben, dafür hat es aber, bemerkt das französ. Blatt, vielleicht um so mehr gehandelt.

### Türkei.

Berlin den 22. Febr., Abends. Die Pforte entsagte allen früheren Forderungen gegenüber Serbien und nur diejenigen bleiben zu diskutieren, deren Zweck die öffentliche türkische Meinung betriedigen. Man hofft dies morgen in Ordnung zu bringen.

Der Aufsatz II zur **Gewerbankfische** ist uns zwar vom Herrn Verfasser zugegangen, konnte aber leider wegen Anhäufung der Anzeigen in heutiger Nummer keine Aufnahme finden und erscheint daher im nächsten Blatte. Die Redaktion.

### Fruchtpreise.

Badnang den 21. Febr. Weizen — M. — Pf. Dinkel 9 M. 17 Pf. Gerste — M. — Pf. Haber 7 M. 21 Pf.

### Gottesdienste der Parochie Badnang

am Sonntag den 25. Februar  
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kallchreuter.  
Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Kietzhammer.

Hierzu Unterhaltungsblatt No. 8.

### Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Gantfachen.

In nachgenannter Gantfache werden die Schuldensiquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voransichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reclasse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diesem Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erscheinenden Gläubigern gestellten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und des etwaigen Activprocesses gebunden. Auch werden sie bei Bora- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs welcher am **Dienstag den 24. April 1877**, Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhaus zu Lippoldsweiler vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lautet die gesetzliche 15tägige Frist zur Einbringung eines besseren Kaufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

**Gottlieb Kaufmann** von Lippoldsweiler,  
**Dienstag den 24. April 1877**,  
Vormittags 9 Uhr,  
Rathhaus zu Lippoldsweiler.  
Badnang den 15. Febr. 1877  
K. Oberamtsgericht.  
Clemens.

### Vermögensbeschlagnahme.

Durch Beschluß der Raths- und Anklagekammer des K. Kreisgerichts Heilbronn vom 23. Dezember 1876 wurde das Vermögen  
1) des Christian Friedrich Engel von Murrhardt,  
2) des Johannes Goll von Altholzhof,

Gemeinde Unterweiffach,  
3) des Johann Gottlieb Grimmer von Heutenbach,  
4) des Gottlieb Zeutter von Däfern, Gem. Lippoldsweiler,  
5) des Wilhelm Schmitt von Ebersberg wegen Verletzung der Militärpflicht, gemäß §. 140, Abs. 3 des S.O.B. und Art. 490 u. f. der St.P.O. mit Beschlag belegt und denselben jede gerichtliche Verfolgung von Rechten im Wege der Klage, sowie jede Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte untersagt.

Dieser Beschluß wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Den 24. Februar 1877.  
K. Oberamtsgericht.  
Zeller, J.-Ass.

### Revier Kleinaspach. Stamm- und Brennholzverkäufe.

Am **Freitag den 2. März** aus dem Hinderbachsweit Niekingshausen: 6 Weißbuchen, 4—7 M. lang, 31—46 Cm. mittl. Durchmesser mit 3,52 Fm., 3 Birken 7—8 M. lg., 24—36 Cm. mittl. Durchmesser mit 1,81 Fm., 1 Nm. eichene Scheiter, 124 Nm. buchene, birken- und asperne Scheiter und Prügel, 2 Nm. Nadelholzprügel und 7 Nm. Anbruch, 5130 buchene, 100 birken-, 1120 gemischte, 160 Nadelholz- und 70 Größelreiswellen.  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.  
Am **Samstag den 3. März** aus dem alten Appellwald: 4 Eichen und Abschnitte 1,4 bis 3,6 M. lang, 34—58 Cm. mittl. Durchmesser mit 1,69 Fm., 3 Nm. eichene Scheiter und Prügel, 454 Nm. buchene und birken- Scheiter, Prügel und Anbruch, 7290 buchene und 200 gemischte Wellen.  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Hohenstraße beim Jannerbau.  
Reichenberg den 22. Febr. 1877.  
K. Forstamt.  
Bechtner.

### Revier Reichenberg. Stumpenverkauf.

Am **Mittwoch den 28. d. M.**, Vormittags 8 1/2 Uhr im Schlag Platte bei Zell: 12 Loose Stumpen im Boden. Zusammenkunft auf dem Kirchenweg.  
Reichenberg den 25. Febr. 1877.  
K. Revieramt.  
Trieß.

### Bergebung eines Straßenbaus.

Die Verlängerung der Zufahrtsstraße zur Station Murrbach soll im Submissionswege vergeben werden. Nach dem Kostenvoranschlag betragen die Herstellungskosten der

Erdbarbeit 177 M. 28 Pf.  
Maurer- u. Steinhauer-Arbeit 259 M. 70 Pf.  
Schaufungsarbeit 296 M. 30 Pf.  
zusammen 733 M. 28 Pf.

Liebhaber für diesen Auftrag werden eingeladen, die Bedingungen und den Kostenvoranschlag hiefür auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzusehen und daselbst ihre Offerte in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt schriftlich versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Straßenbauarbeiten in Murrbach“ spätestens bis **Montag den 26. Februar**, Nachmittags 2 Uhr, einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung stattfinden wird.  
Winnenden den 21. Febr. 1877.  
K. Eisenbahnbauamt.  
Daser.

### Oberamt Badnang. Steinbefuhr-Accorde.

Die Befuhr des zur Unterhaltung nachstehend genannter Staatsstraßentreden erforderlichen Materials wird veracordirt:  
1) am **Freitag den 2. März l. J.**, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Sulzbach a. M. für die **Galler Straße**, Markung Sulzbach I und II, mit jährl. 1300 Kocklasten, Markung Bervinkel, mit jährl. 220 Kocklasten, Markung Großerlach, mit jährl. 400 Kocklasten und für die **Kronprinzstraße**, Markung Sulzbach mit jährl. 600 Kocklasten;  
2) an demselben Tag, Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathhaus in Großaspach: für die Ludwigsburg Badnanger Straße, Markung Fürstenhof mit jährl. 350 Kocklasten und Markung Großaspach I, mit jährl. 330 Kocklasten.  
Accordsliebhaber werden hiezu eingeladen.  
Ludwigsburg den 24. Febr. 1877.  
K. Straßenbau-Inspection.  
Gulde.

### Murrhardt. Stammholzverkauf.

Am **Donnerstag den 1. März** wird auf hiesigem Rathhaus aus dem Stadt. Walbungen Riesberg, Siebenkrie, Erenbera, Koblhau, Nollenbera, Linderst, Hardtbiegel und Streitweiler verkauft:  
27 Auenklöße (größtentheils zur Stockfabrikation geeignet) mit 40 Fm.,  
7 Eichenabschnitte mit 10,50 Fm.,  
4 Erlen mit 5,20 Fm.,  
3 Pappeln mit 2,22 Fm.,  
8 Stück Nadelholz I Classe  
50 " " II. "  
102 " " III. "  
490 " " IV. "  
80 " " V. "

14 Stück Sägholz I. Classe  
40 " " II. "  
20 " " III. "  
Der Verkauf beginnt nach Ankunft der  
Badnanger Post, Vormittags 10 1/2 Uhr.  
Der 22. Febr. 1877.  
Stadtschreiberei:  
Kugler, W.

Oberamtsstadt Badnang.  
**Liegenschaftsverkauf.**  
Joseph Stephanek, Hafnermeister da-  
hier, beabsichtigt am  
**Donnerstag den 1. März d. J.,**  
Vormittags 11 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhause zur öffentlichen  
Versteigerung zu bringen:  
Einem zweistöckigen Wohnhaus mit  
3 Wohnungen, gewölbtem Keller und  
Hofraum,  
Ein Trockenhaus und Kellerhütte mit ge-  
wölbtem Keller darunter,  
Eine 1stodige Hafner-Brennhütte mit Werk-  
statt,  
Eine einbarnige Scheuer mit Hofraum in  
der obern Vorstadt an der Hauptstraße  
gelegen,  
2 A. 60 M. Gras- und Baumgarten beim  
Haus,  
30 A. 73 M. Acker am Weiskacher Weg.  
Dieses Anwesen eignet sich vermöge seiner  
günstigen Lage zu jedem Geschäftsbetrieb und  
sind die Zahlungsbedingungen günstig gestellt.  
Bei einem annehmbaren Anbot erfolgt der  
Zuschlag sofort.  
Den 17. Februar 1877.  
Rathschreiberei:  
Kugler, W.

Oberamtsstadt Badnang.  
**Liegenschaftsverkauf.**  
Jakob Grauer bringt am  
**Montag den 5. März d. J.,**  
Vormittags 11 Uhr,  
auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Auf-  
streich zum Verkauf:  
Ein zweistöckiges Wohn- u. Roth-  
gerberei-Gebäude Nr. 638,  
B.-B.-A. 6800 M.  
Ein an das Haus angefügtes Hinterge-  
bäude mit gewölbtem Keller darunter,  
B.-B.-A. 1400 M.  
in der untern Au, neben Rothgerber  
Ottmar und der Stadtgemeinde,  
5 A. 86 M. Wiese daselbst, neben der Murr  
und dem Weg,  
7 A. 88 M. Wiese daselbst, neben dem  
Weg, der Murr und der Stadtgemeinde.  
Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.  
Den 26. Febr. 1877.  
Rathschreiberei:  
Kugler, W.

Oberamtsstadt Badnang.  
**Wiederholter Verkauf  
eines Rothgerberei-  
Anwesens.**  
Hermann Bräuchle, Rothgerber hier  
bringt am  
**Dienstag den 6. März d. J.,**  
Vormittags 11 Uhr,  
auf hiesigem Rathhause wiederholt im öf-  
fentlichen Aufstreich zum Verkauf:  
Gebäude  
Nr. 110. 3 A. 63 M. Ein zwei-  
stöckiges Wohnhaus mit 2 Woh-  
nungen, Scheuer und Gerberwerk-  
stätte, unter einem Dach, in der  
äußern Alpacher Vorstadt, neben Peter  
Rühner und Rothgerber Wolf.  
B.-B.-A. incl. Zubehörden 9100 M.  
Garten.  
1 A. 22 M. Gemüsegarten hinter dem  
Haus;

Wiese.  
24 A. 69 M. Wiese in Schafwiesen, neben  
Gottlieb Häuser.  
Das Ganze ist angekauft um 17000 M.  
Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.  
Den 22. Februar 1877  
Rathschreiberei:  
Kugler, W.

Großaspach.  
**Eichenrinde-Verkauf.**  
Aus dem hiesigen Gemeindevald Fauten-  
hau werden am nächsten  
**Montag den 5. März d. J.,**  
Vormittags 8 Uhr,  
ca. 200 Ctr. Rattel- und Grobrinde auf dem  
hiesigen Rathhause im Aufstreich verkauft, wo  
zu man Liebhaber einladet.  
Den 26. Febr. 1877.  
Schultheißenamt.  
G. O. d.

Großaspach,  
Oberamts Badnang.  
**Schafwaideverleihung.**  
Die Schafwaide auf  
hiesiger Markung wird  
auf weitere 3 Jahre,  
jedoch nur als Nach-  
sommer- und Winterwaide von der Gente bis  
4. April am  
**Montag den 5. März d. J.,**  
Vormittags 10 Uhr,  
auf hiesigem Rathhause verpachtet.  
Hiezu werden nun Pachtliebhaber hierorts  
unbekannte, mit gemeinderäthlichen Präfixats-  
und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen  
Den 20. Februar 1877.  
Gemeinderath.  
Vorstand: G. O. d.

Jur.  
**Gläubigeraufruf.**  
Um die Liegenschafts Kaufschillingsverwei-  
lung des  
Christian Bay, Webers hier  
mit Sicherheit fertigen zu können, werden dessen  
Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche unter  
gehöriger Begründung  
**binnen 14 Tagen**  
vor unterzeichneter Stelle bei Gefahr der spä-  
tern Nichtberücksichtigung geltend zu machen.  
Den 20. Februar 1877  
Schultheißenamt.  
Kaufmann.

Klein-Jungersheim.  
**Kinden-Verkauf.**  
Das heutige Quantum Kinden im hiesigen  
Gemeindevald, welches aus ca. 1/2tel Glanz-  
und 1/2tel Grobrinden besteht, und zu 40 Raum-  
metern geschätzt wird, kommt am  
**Samstag den 3. März,**  
Mittags 12 Uhr,  
auf hiesigem Rathhause zum Verkauf, wozu  
die H. Liebhaber eingeladen werden.  
Am 21. Febr. 1877.  
Gemeinderath.  
Vorstand: Würtg.

Winnenden.  
**Veraffordirung von  
Bauarbeiten.**  
Die bei Ausführung eines Neubaus für  
die Paulinenpflege erforderlichen Bauarbeiten  
werden im Submissionswege an tüchtige Mei-  
ster vergeben. Nach dem Voranschlag betra-  
gen die Kosten für  
1) Grabarbeit 459 M.  
2) Maurerarbeit 14689 M.  
3) Pfisterarbeit 266 M.  
4) Spülerarbeit 1629 M.  
5) Zimmerarbeit 6211 M.  
6) Schreinerarbeit 2614 M.  
7) Glaserarbeit 1011 M.  
8) Schlosserarbeit 908 M.

9) Schmiedarbeit 177 M.  
10) Flaschnerarbeit 618 M.  
11) Hafnerarbeit 147 M.  
12) Delfarbansirich 527 M.  
Nebernahmlustige wollen ihre Offerte auf  
einzelne Arbeiten oder aufs Ganze, den Ab-  
streich in Prozenten ausgedrückt, schriftlich, ver-  
siegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf  
Bauarbeiten“ versehen postfrei und längstens  
bis  
**Montag den 5. März,**  
Nachmittags 5 Uhr,  
der Inspektion der Paulinenpflege übergeben,  
woselbst bis dorthin Pläne, Kosten-Vorantrag  
und Affordsbedingungen eingesehen werden  
können. Der Zuschlag wird in einigen Tagen  
erfolgen.

Unterweissach.  
**Gerberinnen-Verkauf.**  
Die Wittve des Gottlieb Körner, Roth-  
gerbers verkauft am nächsten  
**Wittwoch den 28. Februar,**  
Nachmittags 2 Uhr,  
ca. 160 Ctr. seltene und ca. 50 Ctr. ei-  
sene Gerberinde in ihrer Wohnung im öffent-  
lichen Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen  
werden.

Badnang.  
**Nicht zu übersehen!**  
Am  
**Wittwoch den 28. Februar,**  
Vormittags 9 Uhr,  
halte ich in meiner Wohnung eine öffentliche  
**Versteigerung**  
von allen Sorten  
**Schreinerhandwerkszeug**  
gegen baare Bezahlung ab, wozu ich Jeder-  
mann, besonders aber die Hr. Schreiner und  
Wagner u. s. w. freundlichst einlade.  
Achtungsvoll  
**Karl Rupp,**  
Maler an der Steinbacher Straße.  
Althütte.

**Warnung vor Borgen.**  
Da mein Ehemann Georg Haag fort-  
fährt, leichtsinnigerweise Schulden zu machen,  
und die Mittel zur Zahlung nicht besitzt, so  
warne ich hiemit Jedermann vor Anborgen an  
den selben, indem ich lediglich keine von dem-  
selben contrahirte Schuldverbindlichkeit aner-  
kenne.  
Den 19. Febr. 1877.  
Die Ehefrau  
**Katharine,** vorm. Ernst Förstner  
Wittve.

Badnang.  
**Unterrichts-Empfehlung.**  
Fräulein, welche das **Kleidermachen**  
in kurzer Zeit **selbständig** zu erlernen wün-  
schen, finden Gelegenheit, sich dasselbe durch  
Anwendung einer gründlichen Methode prak-  
tisch anzueignen, so daß dieselben jedes belie-  
bige Kleid **eigenhändig** schneiden und ver-  
fertigen können, es wird zu diesem Zweck ein  
Lehrkurs **hier** gegeben und werden bis **1. März**  
gefällige Anmeldungen durch die Re-  
daction des Murrthalboten entgegengenommen,  
bei welcher auch das Nähere zu erfragen ist.

Badnang  
Schönen häßlichen dreiblättrigen u. ewigen  
**Aleesamen,**  
mit der Seidemaschine gepußt, aufwendende  
**Erbsen, Linsen, weiße Bohnen** em-  
pfeht  
Saisensieder **Schächterle.**  
Badnang.  
Einen guten  
**Webstuhl sammt Weichir**  
verkauft  
**David Strauß.**

Badnang.  
**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlichster Theil-  
nahme, welche uns während dem langen  
und schweren Krankenlager und beim Hin-  
scheiden unserer l. Schwägerin u. Schwägerin  
**Marie Wäfler**  
zugelommen sind, für die Blumenpenden  
und die zahlreiche Begleitung zu ihrer leg-  
ten Ruhestätte, für den erhabenden Gesang  
der Herren Lehrer sagen innigen Dank  
die trauernden Hinterbliebenen.

Als vorzügliches Hausmittel  
verdienen alle Beachtung die so lieblich  
schmeckenden  
**Kraft-Brust-Bonbons**  
von **Fr. Jung jr. in Waiblingen**  
a. Ctz.  
laut oberamtsärztlichem Zeugniß aus-  
gezeichnetes Linderungsmittel bei  
**Brust- & Hustenleiden,**  
das Päckchen von 9 Pfg. an  
zu finden auf nachstehenden Plätzen bei  
folgenden Herren:  
**Badnang bei J. Wleiderer.**  
**G. Dorn a. Markt.**  
**Großaspach C. Fürtz.**  
**Oppenweiler N. Gölberlin.**  
**Murrhardt E. Schäfer.**  
**Rudersbach C. Doderer's Wwe.**  
**August Seeger.**  
**Fornsbach L. Meit Wwe.**  
**Unterweissach G. A. Stüb Wwe.**  
**Cottenweiler J. J. Bühler.**  
**Mainhardt J. F. Wacher.**

**Tagesereignisse.**  
Deutschland.  
Württembergische Chronik.  
Badnang den 26. Februar. Morgen-  
den Dienstag Abend findet eine gänzliche  
Mondfinsterniß statt, die bei günstiger  
Witterung deshalbs besonders bequem durch  
ihren ganzen Verlauf zu beobachten ist, weil  
der Mond beim Beginn der Erscheinung be-  
reits hoch über dem Horizont steht und das  
ganze Schauspiel in den Abendstunden vor sich  
geht. Schon bei Sonnenuntergang, der an  
diesem Tage um 5 Uhr 34 Minuten vor sich  
geht, wird im Osten bereits der Vollmond bei  
klarem Horizont sichtbar sein, der um 5 Uhr  
21 Minuten aufgeht. Der interessante Anblick,  
den die beiden Himmelsgestirne darbieten,  
wenn sie gleichzeitig im Osten und im Westen  
den Horizont berühren, ist diesmal recht geeig-  
net, auch dem Laien deutlich zu machen, daß  
der Schatten der Erdoberfläche, welcher zwischen  
Sonne und Mond steht, den Mond treffen und  
ihm das Sonnenlicht nehmen müsse. Der  
Mond befindet sich bereits diese Zeit im  
Halbhatten der Erdoberfläche, wogegen dies für  
unser Auge weniger bemerkbar ist. Die wirkliche  
Verfinsternung beginnt erst, wenn der Mond in  
seiner Bewegung die Erde in den Kern-  
schatten derselben eintritt, was um 6 Uhr 23  
Minuten der Fall ist. Hiernach bemerkt man  
sehr bald auch mit dem bloßen Auge, wie der  
untere Rand des Vollmondes sich zu verfinstern  
beginnt, als ob eine schwarze Scheibe sich vor  
die helle Mondkugel schiebe. Der finstere Aus-  
schnitt wächst nun mehr und mehr und breitet  
wachsend fort, so daß die helle Mondscheibe  
nach und nach zu einer schmalen Sichel mit  
trübem Licht wird. Endlich um 7 Uhr 20  
Minuten verschwindet auch der letzte helle  
Streifen und es beginnt die totale Verfinstern-  
ung, welche über 1 1/2 Stunden anhält.

Badnang.  
**Zu Confirmationsgeschenken**  
empfehl  
**J. Schöllhammer**  
eine hübsche Auswahl  
**Sonnenschirme**  
zu sehr herabgesetzten Preisen.

Es ist wissenschaftlich festgestellt, daß Cacao  
als Nahrungsmittel von unschätzbarem Werthe,  
daß eine reine unverfälschte Schokolade das  
gesündeste Getränk ist! Die Stollwerck'sche  
Hof-Schokoladen-Fabrik in Köln hat seit jedem  
Conjumenten ihrer mit Stempel und Siegel  
versehene Schokoladen für absolute Reinheit;  
ihre Producte wurde auf der Weltausstellung zu  
Wien i. J. 1873 als das vorzüglichste von  
137 Concurrenten prämiirt und ihr Etablissem-  
ent zur **Kaiserlichen Hof-Schokoladen-  
Fabrik**, der einzigen im Deutschen Reich  
ernannt. **Auf der Weltausstellung in  
Philadelphia erhielt die Fabrik neu-  
erdings die Preis-Medaille.**  
Die Schokoladen sind in den meisten größe-  
ren Geschäften vorräthig; Aufträge von Pri-  
vaten werden nur nach Orten von der Fabrik  
ausgeführt, wo sich keine Verkaufs-Niederlagen  
befinden.

Badnang.  
**Eine Wohnung**  
mit 3-4 Zimmern und sonstigen Erforder-  
nissen wird auf 1. Mai zu mietzen gesucht.  
Gef. Anträge nimmt entgegen  
die Redaction d. Bl.  
Badnang.  
Nächsten **Montag den 5. März** gibts  
**schwarzen und weißen Kalk** bei  
Zieglar **Schad.**

Oppenweiler.  
**Magd-Gesuch.**  
Für ein braves fleißiges Mädchen, welches  
schon in besseren Diensten stand, wird auf näch-  
stes Ziel eine Stelle offen bei  
Schultheiß **Woll.**

Badnang.  
**Lehrstelle offen.**  
Für einen wohlgezogenen, begabten Knaben  
ist eine Lehrstelle unter günstigen Bedingungen  
offen in der  
Druckerei des Murrthalboten.

**Wittwoch  
gold. Lamm.**

**Frachtbriele**  
sind zu haben in der  
Druckerei des Murrthalboten.

**Visitenkarten**  
werden billigt angefertigt von der  
Druckerei des Murrthalboten.

Das württembergische Volk, wel-  
ches sowohl an der Freude wie am Leid seines  
Königshauses tiefen Antheil nimmt, hat  
kurz nach dem Tode des allgemein beliebten  
Prinzen Eugen wieder Anlaß bei einem  
freudigen Ereigniß Beweise seiner Anhäng-  
lichkeit geben dürfen. Es war dies bei der  
kürzlich stattgehabten Hochzeitfeier Sr. R. Ho-  
heit des Prinzen Wilhelm. Schon seit  
alter Zeit besteht in unserm Lande die Sitte,  
daß den Neuvermählten aus dem Fürstenhause  
von den guten Städten Württembergs Hoch-  
zeitgaben dargebracht wurden. Auch bei die-  
ser Vermählung wiederholte sich diese schöne  
Sitte. Die Gabe von Stuttgart haben wir  
bereits erwähnt; sie bestand in 2 silbernen 3  
Fuß hohen, samigen Leuchtern und einem  
ebenso kunstreich ausgeführten Fruchtkorb von  
Silber, innen vergolbet. Gannstatt widmete  
eine schwere silberne, reich vergoldete Kanne  
und eine große Platte. Um einen silbernen  
vergoldeten Tafelauffsatz mit Kristallvase, sowie  
Krügen, Obstschalen, Tellern Heilbronn be-  
schloß gleichfalls eine Hochzeitgabe. Tübingen  
schenkte ein Album mit Tübingen Erinner-  
ungen an die Studienzeit Sr. Hoheit u. s. w.

Vom Lande den 22. Febr. Die Zahl  
der Taubstummen in Württemberg vom 5. bis  
zurückgelegtem 12. Lebensjahre beträgt insge-  
samt 180, worunter 154 evang. und 26  
katholische. Insgesamt befinden sich in den  
Anstalten des Landes 243 Taubstumme aus  
Württemberg und 24 Nichtwürttemberger. Die  
meisten stehen in einem Alter von 8-14 Jah-  
ren. In Gmünd befinden sich in der Haupt-  
anstalt 57 Jüglinge, in der Filialanstalt 42,  
in Ehlingen 36, in Nürtingen 39, in Winnen-  
den 36, in Wilhelmshof 31, in Heiligenbronn  
26.

In Büdingen bei Göttingen wurde  
zu Anfang letzter Woche der Brunnenmeister  
des Orts ein Opfer seines Berufs. Er sperrte  
mittels einer Vorrichtung in der Brunnenstube  
das Wasser von der Röhrenleitung ab, welche

er auszubessern hatte. Nachdem die Reparatur  
beendet war, begab er sich zur Brunnenstube  
zurück, um das Wasser wieder in die Röhren-  
leitung einzulassen, fiel aber bei dieser Vor-  
richtung ins Wasser und ertrank. Sein Ge-  
hilfe, welcher ihn in einiger Entfernung ver-  
gebens erwartete, eilte herbei und zog den  
Verunglückten aus dem Wasser. Leider waren  
die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche  
ohne Erfolg, obwohl nach dem Herausziehen  
des Körpers aus dem Wasser letzterer noch  
deutliche Spuren von Leben zeigte.

\* Von allen Seiten erschallen Klagen über  
das Elend der Arbeiterbevölkerung, gleichzeitig  
aber auch über die wilde Fluth der Vergnü-  
gungen, welche in vielen Fällen den mühsam  
erworbenen Verdienst wieder verschlingen, da-  
durch der Betheilete Vorschub leisten und zu  
einer Gefahr für die öffentliche Sicherheit  
werden. Selbst an kleineren Orten nehmen  
jest die Bälle und Maskeraden kein Ende.  
In welchem Umfange die Vergnügungssucht  
heutzutage manche Leute erfasst hat, die alle  
Ursachen hätten, jeden Pfennig zusammenzu-  
halten, davon liefert ein dieser Tage in Jvicau  
vorgekommener Fall einen traurigen Beleg.  
An einem der in letzter Zeit dort abgehaltenen  
sogenannten Volksmaskenbälle betheiligte sich  
ein Ehepaar, dem zu Hause sechs Kinder  
blühten. Dasselbe fuhr mittelst Kuttsche zum  
Balle; hier wurde der Ehemann wegen Dieb-  
stahlverdachts verhaftet und die Frau suchte  
am nächsten Tage um öffentliche Unterstüzung  
nach, weil für sie und ihre Kinder kein Bissen  
Brod im Hause war.

Berlin den 23. Febr. Reichstag. Bei  
der in der heutigen Sitzung vorgenommenen  
Präsidentenwahl wurden im Ganzen 296 Stim-  
men abgegeben, wovon jedoch nur 253 gültig  
waren; von diesen fielen 249 auf v. Jordan-  
beck, der die Wahl dankend annahm. Zum  
1. Vizepräsident wurde v. Stauffenberg mit 210  
von 297 abgegebenen Stimmen gewählt; bei

Der Wahl des 2. Vizepräsidenten fielen von 277 Stimmen, wovon nur 210 gültig, 178 auf Fürst Hohenlohe-Langenburg. Die Wahl der Schriftführer erfolgte hierauf durch Akklamation.

Von den neu gewählten würd. Abgeordneten sind nach der Post v. Bühler, Diefenbach, Heim, Knapp, Stälin der D. Reichspartei (Freitsonf. P.) beigetreten.

Berlin den 26. Febr. Der Bundesrath nahm gestern das Patentgesetz an. Die Einbringung der Retorsionsbill ist noch zweifelhaft, da die Angelegenheit mit Abschluß der Handelsverträge zusammenhängt. Zur Deckung des Defizits ist in erster Linie Erhöhung der Tabaksteuer in Aussicht genommen. Die Fusion der Konservativen und Deutsch-Konservativen ist zu Stande gekommen, die deutsche Reichspartei wird Dienstag wegen des Beitritts berathen. Die Konservativen fordern alle verwandten Elemente zum Anschluß auf. Die Einnahmen aus der Wechselstempelsteuer, der Post und Telegraphie haben im Januar 1877 gegen Januar 1876 ein Plus von 818,513 Mark ergeben.

**Rußland.**

Petersburg den 25. Febr. An den aus Wien hierher gemeldeten Gerüchten, wonach seitens des Kaisers von Rußland der Befehl erlassen wäre, die russische Armee solle am 28. cr. den Pruth überschreiten, ist kein wahres Wort. Allerdings erreicht am 28. der zwischen Serbien und der Pforte bestehende Waffenstillstand, welcher seiner Zeit auf das russische Ultimatum zu Stande kam, sein Ende. Indessen ist nicht zu erwarten, daß der Kampf Serbiens mit der Pforte am 5. März wieder aufgenommen wird. Die Nachrichten über die Friedensverhandlungen zwischen beiden Staaten lauten günstig; sollte man bis zum 5. März damit nicht zum Abschluß kommen, so würde jedenfalls eine Verlängerung des Waffenstillstandes erfolgen. Die Situation im Allgemeinen ist unverändert.

**Türkei.**

Bukarest, 23. Febr. Türken, unterstützt von Soldaten, plünderten die Donauinsel Goura Bai (zwischen Orfowa und Severin). Die denselben entgegengesandten rumänischen Grenzwächter nahmen 13 auf frischer That Ertrappe, worunter ein Soldat, gefangen, tödteten 2, worunter ein Beamter aus Kustschut, welcher die Plünderung leitete.

**Nordamerika.**

Washington den 23. Febr. Die Fünfkammerkommission entschied mit 8 gegen 7 Stimmen, daß das Votum Oregon für Hayes abgegeben sei. (Damit ist die Entscheidung für Hayes, den republ. Kandidaten, entgiltig gesichert.)

**Zur Gewerbebankfrage.**

II.

Nach Beendigung des gegen die Gewerbebank, als solche, einzuleitenden Sanverfahrens betrug der von den Genossenschaftlern zu deckende Gesamtausfall der Gläubiger (rund) 170,000 M. Nach der mir von dem Hrn. Cassier der Vorstands Commission freundlichst gemordenen Mittheilung sind zu deren Deckung von den Genossenschaftlern auf Grund des Plans bereits einbezahlt (und größtentheils verzinslich angelegt) rund 60,000 M. und sieben bei Mitgliedern erster Classe, von denen eben auch manche — trotz aller Vermögenslosigkeit nicht zu zahlen begehren, noch aus mindestens 30—40,000 M. Den auf jetzt schon zu weitlos unvernünftige Genossenschaftler (zweite Classe), in fallenden Betrag veranschlagte derselbe Herr zu etwa 15,000 M., wozu auf die Genossenschaftler dritter Classe 60—65,000 M. entfallen würden.

Zur Vermittlung würde indeß eine geringere Summe genügen, weil selbstverständlich nicht alle Genossenschaftler dieser Kategorie von der Vermittlung Gebrauch machen würden und

die, welche es thun, jedenfalls einen Theil ihres Betreffs so gleich zu bezahlen hätten. Dies vorausgeschickt würde nun das Vermittlungsgeschäft wohl in folgender Weise durchzuführen sein:

1) Die in Frage kommenden früheren Ausschuß- u. Mitglieder — so viel ich höre 14 an der Zahl — schließen miteinander einen Gesellschafts-Vertrag zum Zweck der erleichterten Bedienung des Gewerbebankdefizits auf die Dauer von 4 Jahren.

2) Die Gesellschaft läßt sich bebüßs Durchführung dieses Zwecks bei einem Geld-Institute sofort einen Credit bis zur Höhe von 55,000 M. eröffnen.

3) Die Gesellschaft bestellt aus sich eine Commission von 3 Mitgliedern, die ermächtigt sind, mit denjenigen Genossenschaftlern, welche sich der Vermittlung der Gesellschaft bedienen wollen, Verträge abzuschließen, sowie über den Credit zu verfügen; ihre Namen werden öffentlich bekannt gemacht.

4) Diese Commission wird mit jedem hiezu geeigneten Genossenschaftler — also mit denjenigen, die weder der ersten, noch der zweiten Classe beizuzählen sind — einen Intercessions-Vertrag abschließen, falls er sich dazu versteht einen Theil seines Betreffs an der Genossenschafts-schuld baar an die Vorstands-Commission zu entrichten, für das Weitere Schuldner der ihn ausblenden Gesellschaft in der Art zu werden, daß er einen notariell zu beglaubigenden, bei Verheiratheten von der Frau mitunterzeichneten Schuldschein, worin er die Schuld längstens in 3 (gleichem) Jahreszielen abzutragen und mit 5% zu verzinsen verspricht, ausstellt.

5) Wenn dies geschieht, erhält der Genossenschaftler eine Anweisung auf den Credit der Gesellschaft zum erforderlichen Betrage; sobald er diese und seinen Baarschuß dem Cassier der Vorstands-Commission übergeben hat, ist seine Auslösung gegenüber dem jetzigen Vertheilungsplane bewirkt, der Cassier zieht die beim Stadtschultheißenamt erhobene Schuldklage zurück.

6) Spätestens 2 Monate, — nachdem die Vorstands-Commission die letzte Schuldfrage erhoben, wird das Vermittlungsgeschäft beendet und die hiedurch der Gesellschaft entstandene Schuld berechnet. Alljährlich wird daran auf einen bestimmten Termin eine, den pünktlich einzuliefernden Zinsen und Zielem entsprechende Summe abgetragen. Nach Einfasserung der letzten Zielerschuld (im Jahr 1880) wird zur Endabrechnung und Auflösung der Gesellschaft geschritten. Derjenige Betrag, welcher sich nun als an der Gesellschafts-schuld noch nicht gedeckt ergibt, wird — nach einem schon bei Eingeung der Gesellschaft vereinbarten Maßstabe — von den Einzelnen beigeschossen und damit die Schuld getilgt; dies ist ihr reelles Opfer.

Daß die Durchführung dieser Operation allseitige, große Vortheile bieten würde, liegt auf der Hand:

erstlich würde das Umlage-Geschäft der Vorstands Commission wesentlich beschleunigt, zweitens würde diesem Geschäfte alle Härte genommen; vergangen würde sich nur lassen, wer dies für sich vorthellhaft fände, — was bekanntlich auch vorkommt; drittens wäre bei dem Umlage, daß nun der baldige Eingang des weitans größten Theils der Umlage gestichert wäre, die Vorstands Commission in der Lage, denjenigen Gläubigern, die ihre restliche Befriedigung auf ein mal wünschen, solche selbstverständlich gegen Zinsen nach, die in Aussicht stehende zweite Umlage so gering, daß sie für Niemand mehr empfindlich wäre.

Kann man nun wohl nicht daran zweifeln, daß alle Genossenschaftler, die ihren Betreff wenigstens in solch allmählicher Weise bezahlen könnten und denen es darum zu thun ist, einmal bestehende, wenn auch noch so unangenehme, Nechtverbindlichkeiten

erleichtert abzutragen, von einer angebotenen Vermittlung der vorgeschlagenen Art Gebrauch machen würden, so fragt es sich nur noch, ob auch die betreffenden Ausschuß- u. Mitglieder dem Vorschlag Beifall schenken werden? Auch dies ist zuversichtlich zu erwarten, wenn sie den großen Segen, welchen sie durch Darbringung eines verhältnismäßig kleinen Opfers stiften können, recht bedenken. Denn so dankens- und anerkennenswerth dieses Opfer sein wird, wird es doch kein lästiges sein. Es wird sich wie früher schon gelagert um Einsetzung des Credits, nicht aber um ein erhebliches Geldopfer handeln. Denn man wird sicher nicht irren, wenn man annimmt, daß diejenigen, welche — um jetzt einem Zwangsverfahren zu entgehen — sich auf das Verprechen allmählicher Zahlung einlassen, auch bemüht sein werden, solches zu erfüllen. Ein Ausfall für die Vermittlungs-Gesellschaft wird also nur eintreten, insoweit einzelne Zielerschuldner durch unvermeidliches Unglück zahlungsunfähig werden, sowie dadurch, daß für das aufzunehmende Darlehen höherer Zins bezahlt werden muß, als 5%. Ein nennenswerther Verwaltungsaufwand entstände ebenfalls nicht und bin ich hiebei in der angenehmen Lage zu bemerken, daß eine hiezu ganz geeignete Persönlichkeit sich in anerkennenswerthester Weise erboten hat, die geschäftliche Seite der Sache zu besorgen. Es ist demnach gewiß schon hoch gegriffen, wenn man das schließliche Geldopfer zu 15,000 M. veranschlagt.

Wie ist es aber — werden die Ausschußmitglieder noch fragen — mit dem uns angebotenen Prozesse? Dieses Gespenst muß für jetzt ganz außer Berechnung bleiben, schon darum, weil man noch nicht weiß, ob es überhaupt Leib und Leben bekommt, oder nicht. Kommt es zum Prozeß, so werden ihn wohl andere Genossenschaftler aufnehmen, als diejenigen, die die vorgeschlagene Vermittlung benutzen; auch kommt es dann sehr wahrscheinlich zu einem Vergleich, bei dem die Beklagten das ihnen jetzt zugemutete Opfer, das ja auch den zweifellos vermöglichen Genossenschaftler zu gut kommt, in die Waagschale werfen können; im äußersten Fall muß der Richterspruch abgewartet werden, der — soviel kann man vorhersehen, ohne Propheet zu sein, für keinen Theil ganz nach Wunsch ausfallen wird.

Mögen nun diese wohlgemeinten Vorschläge heiderseits auf einen empfänglichen Boden fallen, damit daraus aufgehe die allen Wohlthenden hochwillkommene Saat des Friedens und der Versöhnung. Dann würde der nun schon so lange auf vielen Gemüthern wie ein Alp lastende Angelegenheit bald alle Bösartigkeit benommen, Credit und Vertrauen in die Stadt zurückkehren — und das wären schließlich Segnungen, die gar nicht hoch genug angeschlagen werden können.

D.M.C.

**Handel, Gewerbe, Landwirtschaft.**

Heilbronn. Bei dem am 19. d. M. abgehaltenen, bis jetzt am stärksten frequentirten Aindemmarkt wurden zu Markt gebracht: 16,703 Ctr. Glanz-, 14,506 Ctr. Kaitel- und 18,217 Ctr. Grobrinde, zu 49,426 Ctr. Die von wurden verkauft zu 44,510 Ctr. mit einem Gesamtverlust von 240,871 M. 55 Pf., der Durchschnittspreis stellt sich bei der Glanzrinde auf 7 M. 14 Pf., bei der Kaitelrinde auf 5 M. 17 1/2 Pf. und bei der Grobrinde auf 3 M. 43 Pf. pr. Ctr. also niedriger als voriges Jahr um 1,23 Proc. bei der Glanzrinde, 0,95 Proc. bei der Kaitelrinde und 1,25 Proc. bei der Grobrinde.

Gottesdienste der Paragie Badnang am Dienstag den 20. Febr. Vormitt 9 Uhr Verkünde: Herr Helfer Riethammer.

Druckfehlerberichtigung. In Nr. 22 d. Bl soll es in dem korresp. Artikel aus Murrhardt, letzte Zeile, nicht heißen: „diesen kühnen Straßen Straßenanlagen werden möchten, sondern selbstverständlich: „dieser kühnen Straßenanlage werden möchten.“

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 25

Donnerstag den 1. März 1877.

46. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Circulationsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zell- oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**Öffentliche Bekanntmachungen.**

Badnang.

## Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs

wird am

**Dienstag den 6. d. Mts.**

vom Rathhause aus ein gemeinsamer Kirchgang Vormittags 10 Uhr stattfinden.

Auf die kirchliche Feier wird sodann Mittags 12 Uhr das Festessen im Gasthof zur Post folgen, zu welchem Hiesige und Auswärtige freundlichst eingeladen sind. Die Subscriptionsliste ist im Gasthof aufgelegt.

Oberamt Badnang.

## Die Orts-Vorsteher

haben zum Zweck der jährlichen Nichtigstellung des Landes- und Oberamtsgrundkatasters die seit 1. März v. J. vorgekommenen Aenderungen in dem Bestand der steuerbaren Objekte, welche auf das Grundkataster von Einfluß sind, namentlich den Uebergang von Gütern aus dem Eigenthum des Staats an steuerpflichtige Besitzer und die Veräußerung solcher Güter, welche vom Staat aus der Hand steuerpflichtiger Besitzer erworben, oder, welche zu Eisenbahnen, Straßen und andern steuerfreien Objekten verwendet worden sind, bei Wartbotenvermeidung längstens bis 15. März ds. J.

hierher anzuzeigen oder Fehlurkunde einzufenden. Den 27. Februar 1877.

R. Oberamt.

Drescher.

## Bestellungen auf den Murrthal-Boten.

für den Monat März werden von den Postkassen und Postboten in Badnang bei der Redaction entgegen genommen.

Neuer Reichenberg.

## Stammholzverkauf.

Am Montag den 5. März wiederholt aus dem Dornrain (an der Winterlauterstraße) 106 Ra-

delholzstämme und zwar:  
1 Stüd Sägholz I. Cl. mit 2,43 Fm.  
3 " Langholz II. Cl. mit 5,67 Fm.  
15 " III. Cl. mit 16,41 Fm.  
81 " IV. Cl. mit 30,18 Fm.  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr unten am Fahrweg nach Sur.

Reichenberg den 26. Febr. 1877.  
R. Forstamt.  
Böckner.

N. vier Kleinapach.

## Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 7. März aus dem Büchle zwischen Frühmehhof und Melingshausen: 2 Eichen

5 M lang, 58 und 76 Cm. mittl. Durchm. mit 3,59 Fm., 29 Nm. eichene und 37 Nm. birchene und aspene Scheiter, Prügel und Anbruch, 6 Nm. buchene Scheiter und Prügel, 100 eichene, 100 buchene, 450 aspene und 230 gemischte Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr oben im Büchle.  
Reichenberg den 26. Febr. 1877.  
R. Forstamt.  
Böckner.

## Verkauf eines kaufmännischen Anwesens.

Ans der Verlassenschaftsmasse des Friedrich Ludwig Kübler, gew. Kaufmanns hier, wird die vorhandene, in Nr. 18 und 21 ds. Bl. näher beschriebene Liegenschaft am

Montag den 12. März d. J., Vormittags 9 Uhr,

zum zweiten und letzten Mal zur öffentlichen Versteigerung gebracht, wozu Kaufsliebhaber, — auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.  
Den 26. Februar 1877.  
R. Amtsnotariat Murrhardt.  
Knobel.

## Liegenschaftsverkauf.

In der Gantfasse des Wilhelm Seeger, Sternwirts dahier kommt gemäß Auftrags R. Oberamtsgerichts, auf der Kanzlei der Rathschreiberei dahier am

Freitag den 16. März d. J., Vormittags 10 Uhr,

zur öffentlichen Versteigerung.  
Gebäude.

Nr. 111. 2 A. 62  
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit 8 M. Winkel am Marktplat, das Gasthaus zum Stern, mit Stallung und Anbau am nördlichen Giebl mit Putzbach und 2 gewölbten Kellern,  
B. V. A. 17,160 M.

Hat Bauholzgerechtigkeit und dingliche Wirtschaftsberechtigung,  
Anschlag 20500 M.

Gärten und Ländere.  
Nr. 518. ca. 90 M. Land in Birkgärten, Anschlag 50 M

Wiesen.  
Nr. 1241/2. 31 Ar 73 M. in Werenswiesen, Anschlag 800 M.

Die Hälfte an

Nr. 1236. 37 Ar 90 M. im Nied, auch Eichenwiesen, Anschlag 600 M.  
Nr. 1740. 79 Ar 51 M. im Trauzenbach, Anschlag 1000 M.

Nr. 1219. Die Hälfte an  
64 Ar 16 M. Wiese,  
5 Ar 52 M. wüsth. geb. Acker

69 Ar 68 M. im Nied, auch Krusten genannt, Anschlag 1050 M.

Nr. 858. den 8. Theil an  
47 Ar 91 M. Baumwiese, darunter 5 M. Gartenhaus im Waltersberg, auch Hieslensklänge, Anschlag 100 M.

Marktung Bartenbach.  
Gebäude.

Nr. 54. Die Hälfte von 4 Ar 92 M. einem zweistöckigen Wohnhaus, Sägmühle und Hofraum an der Murr, zwischen Bartenbach und Schleißweiler, B. V. A. 5660 M.

Gärten und Ländere.  
Die Hälfte an

Nr. 758. 3 Ar 45 M. Gras- u. Baumgarten in den Hauswiesen, und an

Nr. 757. 4 Ar 38 M. Gras- u. Baumgarten daselbst, Anschlag von St. Nr. 758 und 757 und Güter Nr. 54

3500 M.

Das Gasthaus zum Stern steht im Range eines ersten Gasthauses hier. Die Einrichtung wird erst dann versteigert werden, wenn die Liegenschaft dem Käufer zugeschlagen sein wird.

Kaufsliebhaber sind zu dieser Versteigerung eingeladen. Auswärtige wollen sich mit gemeinderäthl. Vermögenszeugnissen versehen.  
Den 26. Febr. 1877.

Rathschreiberei.  
Boat, M.

## Murrthalbahn. Eisenbahnbauamt Winnenden. Vergebung von Einfriedigungen.

Die Gärten bei den Stationen und Bahnhöfen des Baubezirks Winnenden sollen Einfriedigungen aus ungeschälten taunenen Stangen erhalten, der

Nr. 518. ca. 90 M. Land in Birkgärten, Anschlag 50 M

Wiesen.  
Nr. 1241/2. 31 Ar 73 M. in Werenswiesen, Anschlag 800 M.

Die Hälfte an

Nr. 518. ca. 90 M. Land in Birkgärten, Anschlag 50 M

Wiesen.  
Nr. 1241/2. 31 Ar 73 M. in Werenswiesen, Anschlag 800 M.

Die Hälfte an